

Purple Rain

Zwei Fußballer ... ein Drama

Von Herzblut

Kapitel 6: Ivan [One more Time]

Fieberhaft arbeitet mein Hirn an einem Plan.
Irgendetwas Todsicheres.
Ich muss ihn noch einmal haben.
Doch ihn mir irgendwo schnappen reicht nicht.
Meine Liste ist zu lang.
Die Liste mit den Dingen, die ich mit ihm tun will.

Nein, wir brauchen Ruhe und Zeit.

Am besten eine ganze Nacht.
Ohne Eile.
Ohne irgendwen, der uns im Nacken sitzt.

Ich will ihn nur noch einmal.
Ganz für mich allein.
Noch einmal meinen Hunger nach ihm stillen.
Dann kann ich dieses kranke Zeug vergessen und nie wieder darüber nachdenken.

Wenn ich ihn nur einmal vollkommen gehabt hatte...

... dann würde er sicher keinerlei abnormalen Reiz mehr auf mich ausüben.

... dann wäre ich endlich fertig mit ihm.

Also, nur einmal noch.

Etwas Todsicheres...
Wo uns niemand stören würde...

Ein Hotel.

Wo uns niemand finden würde...

Ich gehe zum Sekretär und wühle nach den gelben Seiten.
Ungeduldig blättere ich nach Hoteladressen.

Hier.

Den Namen kenne ich nicht.
Es liegt außerhalb von Bremen.
Zudem sieht es nicht besonders nobel aus.
,Perfekt!', denke ich und mein Magen zieht sich in freudiger Erwartung zusammen.
Ich reiße die Annonce raus und stopfe sie in meine Hosentasche.

Ich nehme meine Trainingstasche und gehe in die Küche zu meiner Frau.
"Es könnte sein, dass wir heute Abend noch etwas trinken gehen. Vielleicht kann ich nicht mehr fahren und penne bei einem der Jungs. Also mach dir wenn dann keine Sorgen.", lüge ich und gebe ihr noch einen schnellen Kuss bevor ich gehe.

Auf dem Weg nach draußen ignoriere ich das leichte Gefühl von schlechten Gewissen.

Es ist ja nur einmal.

Und ich tue es für uns.
Damit ich mich wieder nur auf uns konzentrieren kann.
Um diese lästige Angelegenheit loszuwerden.
Also ist es durchaus legitim.

Ich steige ins Auto und mache mich auf den Weg zum Training.
Der Weg kommt mir heute unangenehm kurz vor.
Und ich wünschte, ich wäre noch nicht da.

Doch es hilft nichts.

Ich hatte keine andere Wahl.

-

Wir trainieren bereits über eine halbe Stunde und er ist noch nicht aufgetaucht.
Wo steckt er nur?
Er konnte dem Training doch nicht einfach fern bleiben.

Nicht heute, verdammt!

Du machst meinen Plan kaputt!

Nach einer Stunde gehe ich zu Schaaf und frage ihn, was mit Miro los sei.
Er sagt, er würde später dazu stoßen.
Familiäre Angelegenheiten.
Sicher.

Ich werde immer nervöser.

Hoffe, dass er noch auftaucht, bevor das Training zu Ende ist.

Und tatsächlich.

Nicht mal mehr als zehn Minuten vor Schluss taucht er endlich auf.

Ich ignoriere ihn.

Erstmal.

Er spricht mit Schaaf.

"Hey Ivan, machst du irgendwann heute auch noch mal richtig mit?", ruft Joe mir entgegen.

Ich schaue ihn verdutzt an.

Ach ja.

Training...

Nachdem Schaaf endlich die Einheit beendet hat, lässt er uns gehen.

So.

Hastig ziehe ich mich um, damit er mir nicht noch entwischen würde.

Ich stopfe alle Sportsachen in die Tasche und haste zum Parkplatz.

Schaue nach seinem Auto.

Ja!

Es ist noch da.

Ganz außer Atem erreiche ich ihn.

Er telefoniert.

Ich klopfe an die Scheibe.

Erschrocken sieht er mich an und beendet das Gespräch.

Gott, seine Augen...

Er steigt aus.

Sieht mich fragend an.

Einen kurzen Moment lang vergesse ich doch glatt, was ich eigentlich wollte.

Dann fällt es mir wieder ein und ich wühle hektisch in meiner Hosentasche.

Ich drücke ihm den verknüllten Zettel in die Hand.

"Sei heute Abend 22 Uhr bei dieser Adresse, oder lass es."

Mehr bekomme ich nicht raus, also drehe ich mich um und gehe.

Ich sehe nicht, wie er den Zettel glättet und einen Moment lang die Stirn runzelt.

Dann ruft er mir nach.

"Ivan-"

Erstaunt bleibe ich stehen und drehe ich mich um.

"Auf welchen Namen?"

Das heißt also ja.

Er wird da sein.

Wieder krampft sich mein Magen zusammen.

Ich nenne den erstbesten Namen, der mir in den Sinn kommt.

"Schmidt."

Hm, den Namen soll mal einer zurückverfolgen.

-

Mit zitternden Knien steige ich ins Auto.

Die Sonne geht gerade unter.

Was habe ich nur getan?

War ich noch ganz richtig im Kopf?

Was zum Teufel hat mich nur soweit getrieben?

Nun gibt es kein Zurück mehr.

Es sei denn er würde nie dort auftauchen.

Dann sollte es wohl so sein.

Ich fahre los.

Es sind noch drei Stunden Zeit, aber ich habe auch noch Einiges zu besorgen.

Ein Basecap war Nummer eins.

Eine hässliche Kragenjacke Nummer zwei.

Und dann noch ein paar andere nützliche Dinge.

Die Taschen neben mir auf den Sitz gefeuert, gebe ich das Ziel in meinen Navi ein.

<Sie werden cirka 70 min für die Strecke brauchen.>, meint die elektronische Stimme.

"Ich habe Zeit genug.", erwidere ich mehr zu mir selbst als zu dem Navigationssystem und setze das Basecap auf.

-

Als ich ankomme, ist es bereits dunkel.

Der Parkplatz ist vollkommen leer.

Mir recht.

Ich parke das Auto, nehme die Taschen heraus und gehe in das Hotel.

Es ist wirklich nicht gerade nobel.

Der Portier mustert mich sofort.

Ich nuschte etwas vor mich hin ohne ihn anzusehen.

Doppelzimmer.

Schmidt.
Keine Anrufe.
Kein Zimmerservice.

Ich erwarte noch jemanden.

Als ich die Treppen hinauf gehe, fühle ich mich wie in einem schlechten Film.
Ja, wie in einem sehr schlechten Film.
Ich lache, weil ich es selbst zu wahnwitzig finde.

Das Zimmer ist ordentlich und erstaunlich sauber.
Ich schmeiße die Taschen auf einen alten Sessel in der Ecke und gehe zur Minibar.
Scotch.
Hervorragend.

Noch knapp eine Stunde.

Ich fülle mir ein Glas und gehe zum Fenster.

Draußen steht immer noch kein Auto außer Meins.
Auf der Straße herrscht Totenstille.
Ich blicke in die Dunkelheit und grübele.

Ob er wirklich auftauchen wird?

Sicher.
Wie könnte er nicht.

-

Ein Lichtkegel erscheint plötzlich aus der Dunkelheit.
Ein Auto.
Es wird langsamer.
Es biegt auf dem Parkplatz.

Merkwürdige Erregung kriecht in mir hoch.

Der Fahrer steigt aus.
Ich kann jedoch nicht erkennen, ob er es ist.

Sämtliche Muskeln in meinem Körper spannen sich an.
Mein Herz rast plötzlich.